Wirtschaftsbericht 2025
Irland

26. Juni 2025

Executive Summary

Trotz anhaltenden globalen Herausforderungen hat sich die irische Volkswirtschaft grösstenteils weiterhin gut entwickelt. Dies zeigt sich am deutlichsten auf dem Arbeitsmarkt, wo die Arbeitslosenquote im vergangenen Jahr durchschnittlich mit 4.3% auf einem historischen Tiefstand geblieben ist, was zugleich das stetige Wachstum der Binnenwirtschaft widerspiegelt. Irlands Zentralbank prognostiziert, dass sich das stetige Beschäftigungswachstum parallel zu einem mit der Produktivitätsentwicklung und den begrenzten Gewinnmargen im Einklang stehenden Lohnwachstum fortsetzen wird. Aufgrund dieser Ausgangslage dürfte der Inflationsdruck in Irland, trotz eines kurzfristigen Anstiegs der Energiepreise, unter Kontrolle bleiben. Insbesondere dank einer höheren Inlandsnachfrage, einem Beschäftigungsanstieg und einem Anstieg bei den Exporten (+14%), schliessen das BIP und das BNP im letzten Jahr mit einem Wachstum von 1.2% bzw. 0.4% ab – dem gegenüber steht eine Inflationsrate von 1.3%, welche sich gemäss Prognose der Zentralbank im Laufe des aktuellen Jahres knapp unter 2% einpendeln sollte.

Als kleine offene Volkswirtschaft mit umfangreichen Handels- und Direktinvestitionsbeziehungen zu den USA (2024 wurde knapp ein Drittel der irischen Exporte, zum grössten Teil Pharmazeutika, in die USA geliefert), ist Irland in hohem Masse von der unvorhersehbaren US-Handelspolitik und einer allgemeinen Verschlechterung des globalen Handelsumfelds abhängig. Diese Abhängigkeit ist daher kurz- und mittelfristig der grösste Unsicherheitsfaktor für die irische Volkswirtschaft.

Die Wachstumsaussichten bleiben daher auch deutlich moderat, da das Risiko insbesondere ausgeprägterer globaler Handelsspannungen und deren Auswirkungen auf die globalen Handelsströme, gestiegen ist. Weitere makroökonomische Herausforderungen für Irland sind die demographische Entwicklung mit einer zunehmend alternden Bevölkerung, der Umgang mit Infrastrukturengpässen in einer Wirtschaft, die an ihrer Kapazitätsgrenze arbeitet, und die effiziente Verwaltung einer kleinen offenen Wirtschaft mit sehr zentralen multinationalen Komponenten.

Angesichts dieser Aussichten und Risiken ist davon auszugehen, dass die irische Wirtschaftspolitik klar darauf ausgerichtet sein wird, die langfristige Resilienz der Wirtschaft und der öffentlichen Finanzen zu stärken.

INHALTSVERZEICHNIS

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN 3

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN 4

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK 4

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes 5

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil) 5

4 AUSSENHANDEL 5

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten 5

4.1.1 Warenhandel 6

4.1.2 Dienstleistungshandel 6

4.2 Bilateraler Handel 7

4.2.1 Warenhandel 7

4.2.2 Dienstleistungshandel 7

5 DIREKTINVESTITIONEN 7

5.1 Entwicklungen und allgemeine Aussichten 7

5.2 Bilaterale Investitionen 8

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG 8

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaft 8

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz 8

ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur 9

ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten 10

ANHANG 3 - Handelspartner 11

ANHANG 4 - Bilateraler Handel 12

ANHANG 5 - Hauptinvestoren 13

1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Irland ist eine liberale, stark auf den Aussenhandel ausgerichtete Volkswirtschaft. Das Land hat seine Position als englischsprachiges Land innerhalb der EU, mit seinen hochqualifizierten Arbeitskräften und den attraktiven Steuerbedingungen genutzt, um multinationale Unternehmen anzulocken. Die irische Wirtschaft hat sich bei der Bewältigung des Brexits und danach mit der COVID-Gesundheitskrise als recht widerstandsfähig erwiesen. Auch aktuell ist zu beobachten, dass das Wachstum der irischen Wirtschaft trotz den globalen Herausforderungen relativ robust bleibt und weiterhin zu den schnellst wachsenden Volkswirtschaften in Europa zählt – zumal die Wirtschaft nahezu eine Vollbeschäftigung verzeichnet. Die durch den Krieg in der Ukraine bedingten steigenden Energiekosten haben jedoch zu einer hohen Inflation geführt. Diese hat sich 2024 zwar abgeschwächt, doch die Auswirkungen der Inflation von 2022-2023 sind weiterhin zu spüren, denn die Güterpreise bleiben insgesamt auf einem hohen Niveau.

Die irische Wirtschaft profitiert in hohem Masse von der Präsenz zahlreicher multinationaler Unternehmen (meist US-amerikanischer Herkunft), die einen Grossteil ihrer Einnahmen aus Steueroptimierungsgründen nach Irland auslagern. Diese Präsenz hat erhebliche positive Auswirkungen: i) hohe Steuereinnahmen, die dem Staat einen Haushaltsüberschuss ermöglichen, ii) Zunahme von überdurchschnittlich gut bezahlten Arbeitsplätzen und iii) Entwicklung irischer Unternehmen, die von der Präsenz dieser Unternehmen profitieren.

Trotz der Volatilität des BIP (2024 durchschnittlich um 1.2% gewachsen), die durch meist US-multinationale Unternehmen verursacht wird und wertvolles geistiges Eigentum und Lizenzgebühren importieren, bleibt die Binnenwirtschaft dank der positiven Arbeitsmarktentwicklung stabil. Die staatlichen Steuereinnahmen verzeichnen weiterhin einen massiven Anstieg, so haben sich diese innerhalb von 5 Jahren vervierfacht und generierten 2024 staatliche Steuereinnahmen von knapp 40 Mia. EUR (Steuernachzahlung des US-Technologiekonzerns Apple von 13 Mia. EUR miteingenommen). Dieser Anstieg fiel mit der Verlagerung der wertvollen Vermögenswerte aus dem Bereich des geistigen Eigentums von hochprofitablen multinationalen Unternehmen nach Irland zusammen. Auf Grund eines immer grösseren Auseinandertriftens von BIP und BNP wird vermehrt auf den «Modified Domestic Demand (MDD)» hingewiesen und von Ökonomen verwendet. Der MDD ist ein Wirtschaftsindikator für die Gesamtausgaben von Haushalten, Staat und Unternehmen in Irland. Nicht miteinbezogen werden die Auswirkungen multinationaler Unternehmen, die das BIP Irlands deutlich verzerren. Im Jahr 2024 stieg der MDD um 2.7%. Dies impliziert, dass die irische Binnenwirtschaft ein solides Wachstum verzeichnete, während die Auswirkungen multinationaler Unternehmen weniger ausgeprägt waren.

Eine zunehmend risikobehaftete makroökonomische Ausgangslage, haben die irische Regierung dazu veranlasst, sich auf eine ungewisse Zukunft vorzubereiten. In den Ende 2023 gegründeten Staatsfonds *«Future Irland Fund»*, werden über einen Zeitraum von 2024 bis 2035 jeweils 0.8% des BIP investiert. 2024 entsprach dies 4.6 Mrd. EUR und soll mit zusätzlichen Renditen bis 2035 auf 100 Mrd. EUR anwachsen. Möglich machen dies vor allem die hohen Steuereinnahmen, wobei diese mit einem enormen Klumpenrisiko behaftet sind. Zehn der in Irland ansässigen grossen multinationalen Firmen bewerkstelligen fast 60% der Körperschaftssteuer. Die beiden Technologiekonzerne Apple und Microsoft zahlen zusammen knapp einen Drittel der gesamten Körperschaftssteuereinnahmen Irlands.

Mit der makroökonomischen Bilanz, welche für Irland 2024 grösstenteils positiv ausfällt, geht ein massiver Anstieg der öffentlichen Ausgaben einher. Nicht zuletzt aufgrund der schnell wachsenden Bevölkerung und einer verbesserungswürdigen Infrastruktur, wurden grosse Investitionspakte zur Lösung der innenpolitisch brennendsten Probleme im Land wie Wohnungsnot, Infrastruktur und Gesundheitsversorgung initiiert. Allen voran steht die nationale Strategie «Housing for All». Diese wird durch eine Investition der Regierung in der Höhe von 20 Mrd. EUR unterstützt und soll die Bereitstellung von bezahlbarem und sozialem Wohnraum in Irland vorantreiben. Trotz der verfügbaren finanziellen Mittel hat das Land jedoch Schwierigkeiten, die Pläne in konkrete Massnahmen und Ergebnisse umzusetzen.

Irland ist zudem aufgrund der anhaltenden geopolitisch schwierigen Lage von sekundären Auswirkungen betroffen. Die Versorgungsengpässe für die Unternehmen und hohe Energiepreise, haben die bereits drückenden Lebenshaltungskosten verschärft.

Das irische Wirtschafts- und Sozialforschungsinstitut (ESRI) geht grundsätzlich von einem moderaten Wirtschaftswachstum in 2025 aus, wobei bei dieser Prognose allfällige Handelszölle zwischen den USA und der Europäischen Union (EU) nicht miteinbezogen werden. Globale Handelsspannungen, besonders mit den USA, dürften sich auch auf das diesjährige nationale Staatshaushaltsbudget auswirken.

2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

Die verarbeitende Industrie inkl. Medtech, der Informations- und Kommunikations-technologiesektor sowie der Finanzdienstleistungsbereich sind die grössten und prioritären Wirtschaftssektoren Irlands. Die verarbeitende Industrie, zu der auch die Pharmaindustrie zählt, machte im Jahr 2024 29.5% des irischen BIP aus. Pharmazeutische Produkte waren zudem das grösste Exportprodukt und machten 65% aller Exporte im Jahr 2024 aus.

In Folge beachtlichem Bevölkerungswachstum ist Irland und speziell der Grossraum Dublin mit seinen infrastrukturellen Kapazitäten an die Grenzen der Belastbarkeit gelangt. Um den gegebenen Engpässen entgegenzuwirken, hat die irische Regierung verschiedene Investitionsprojekte im Bereich der Infrastruktur initiiert, welche interessante Möglichkeiten für Schweizer Firmen bieten könnten. Ein Mammutprojekt mit einem Investitionsvolumen von über 9.5 Mrd. EUR ist die Dubliner Metro, eine geplante Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke mit hoher Kapazität und hoher Taktfrequenz, die ein vollständig integriertes öffentliches Verkehrssystem für den Grossraum Dublin schaffen soll. Der Baustart ist in den kommenden Jahren geplant. Aufgrund des signifikanten Bedarfs an Wohnraum und Energie werden auch diese Sektoren überproportional weiterwachsen. Es ist jedoch zu beachten, dass das Baugewerbe in Irland ein sehr geschlossener Markt ist. Diese Beobachtung stützt sich auf die Erfahrungen von Vertretungen aus anderen europäischen Ländern, die seit mehreren Jahren erfolglos versuchen, schnellere und kostengünstigere Produkte und Lösungen zu importieren. Als identifiziertes Hindernis bei der Umsetzung der geplanten Investitionen, erweist sich der auch in Irland vorhandene Fachkräftemangel.

Weiter können sich für Schweizer Firmen gemäss *Enterprise Ireland* Opportunitäten in folgenden Sektoren ergeben: Naturwissenschaften, Finanzdienstleistungen und Fintech, IKT, Maschinenindustrie und Lieferkettenmanagement. Die politische Landschaft Irlands ist gekennzeichnet durch Stabilität und bietet ein unternehmensfreundliches Umfeld. Dies macht die obenerwähnten Wirtschaftsbereiche zu prioritären Sektoren, die Schweizer Unternehmen mehrere Opportunitäten bieten. Schweizer Unternehmen können in allen Sektoren von der englischsprachigen Bevölkerung, einem dichten Netzwerk von Unternehmen mit gesammeltem Know-how für Kooperationen und dem uneingeschränkten Zugang zum EU-Arbeitsmarkt profitieren. Des Weiteren nimmt Irland eine Vorreiterrolle im digitalen Wandel ein und bietet Schweizer Unternehmen eine gut ausgebaute digitale Infrastruktur.

3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

Irlands aussenwirtschaftspolitische Prioritäten sind vor dem Hintergrund der weltweiten Zunahme von Protektionismus zu betrachten, die die Förderung des Freihandels zunehmend behindern. Irland fördert den Aussenhandel und Auslandsinvestitionen auf Regierungsebene und über sein gut ausgebautes Vertretungsnetz im Ausland. Die halbstaatliche Organisation *Enterprise Ireland* unterstützt Irlands Exportaktivitäten, während die *Ireland Foreign Direct Investment Agency* (IDA) auf ausländische Direktinvestitionen zielt. Im Rahmen der jährlichen Handelsmissionen werden in Zusammenarbeit mit diesen beiden Organisationen meist unter der Leitung von Ministern für Irland interessante Zielländer bereist.

3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Die «Trade and Investment Strategy 2022-26»[1] skizziert die irische aussenwirtschafts-politische Agenda, die darauf abzielt, den Schutz des offenen und freien Handels mit der Förderung der irischen Werte im Ausland zu verbinden. Dazu gehört die Aufrechterhaltung der EU-Ausfuhrkontrollen und der UN- und EU-Wirtschaftssanktionen. Weitere wichtige politische Prioritäten sind die sichere Positionierung Irlands in den globalen Wertschöpfungs- und Lieferketten, die Maximierung des irischen Gewinns aus den EU-Freihandelsabkommen und die Ermutigung einheimischer irischer Exporteure, die Vorteile des EU-Binnenmarkts voll auszuschöpfen. Dieser Ansatz ergänzt auch die Asien-Pazifik-Strategie der Regierung, um das Profil Irlands in dieser Wirtschaftsregion zu schärfen.

In der Vergangenheit haben sich die irischen Exporteure stark auf die Märkte des Vereinigten Königreichs und der USA konzentriert. Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU und dem Binnenmarkt hat jedoch zu einer strukturellen Verschiebung der Handelsmuster und einer Neuausrichtung der Lieferketten in Irland geführt; nach dem Brexit sind die Einfuhren aus dem Vereinigten Königreich zurückgegangen und der Gesamthandel mit dem Vereinigten Königreich ist weiterhin rückläufig, obwohl der Handel mit Nordirland zugenommen hat. Das im März 2023 vereinbarte Windsor Framework Abkommen hat den kontrollfreien Warenaustausch mit Nordirland auf der irischen Insel sichergestellt.

Anfang 2024 wurde, gemäss dem von Irland unterzeichneten OECD-Abkommen, der Mindeststeuersatz für Unternehmen mit globalen Umsätzen von mehr als 750 Mio. EUR von 12.5% auf 15% angehoben. Die Auswirkungen auf Direktinvestitionen grosser Konzerne halten sich laut ersten Einschätzungen von Expertinnen und Experten in Grenzen. Die attraktive Steuerpolitik Irlands erlaubt es Unternehmen Abzüge von 30% für Forschung- und Entwicklungsprojekte geltend zu machen. Irland hat sich zudem als äusserst attraktiver Standort für den Schutz und die Verwaltung des geistigen Eigentums ambitionierter, innovativer Unternehmen positioniert.

Ein weiterer Schwerpunkt der aktuellen Wirtschaftspolitik Irlands liegt auf dem Übergang zu grüner Energie und dem Klimawandel. Unter dem Druck, die eigene Energieproduktion zu erhöhen, konnte die irische Regierung Fortschritte bei der Förderung von Offshore- und Onshore Windenergie verbuchen. Deklariertes Ziel ist es, bis 2030 80% des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen zu produzieren und bis 2050 auch Energie zu exportieren. Experten sind sich jedoch einig, dass Irland sehr ambitionierte Ziele anstrebt, zumal die meisten grossen Offshore-Projekte noch nicht begonnen haben.

3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

Irland befürwortet den Freihandel und eine liberalisierte Weltwirtschaftsordnung nachdrücklich und teilt dabei wichtige Grundwerte mit der Schweiz. Das Potenzial für eine wirtschaftliche Diskriminierung der Schweiz oder Schweizer Unternehmen ist daher gering. Zu den wichtigsten Wirtschaftsverträgen zwischen Irland und der Schweiz gehören das Freihandelsabkommen von 1972 zwischen der Europäischen Gemeinschaft und der Schweiz sowie die bilateralen Abkommen I und II.

4 AUSSENHANDEL

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die Neuausrichtung der US-Handelspolitik ist eine Gefahr für das irische Wirtschaftsmodell, welches stark von Investitionen und dem Aussenhandel abhängig ist. Höhere Einfuhrzölle, insbesondere im dominierenden Pharmasektor, können der irischen Wirtschaft erheblichen Schaden zufügen. Der irische Wirtschaftsverband IBEC erwartet, dass bei einer Anhebung der US-Importzölle auf Produkte aus der EU um weitere 20%, kurzfristig zu einem Rückgang des irischen Exports um bis zu 3% führen würde.

[1] https://enterprise.gov.ie/en/publications/trade-and-investment-strategy-2022-2026-value-for-ireland-values-for-the-world.html

Während sich andere US-Firmen hauptsächlich in Irland niederlassen, um sich einen barrierefreien Zugang zum EU-Binnenmarkt zu sichern, liefern die Pharmakonzerne über 70% ihrer in Irland hergestellten Produkte und Inhaltsstoffe zurück auf den US-Markt, was den Grossteil der irischen 72.6 Mrd. EUR an Warenexporten in die USA im Jahr 2024 ausmachte. Wegen der hohen Bedeutung für die heimische Wirtschaft und die irischen Steuereinnahmen, hat Irland ein grosses Interesse daran, die US-Grosskonzerne im Land zu halten. Branchenexperten zufolge binden hohe Exit-Steuern bei der Verlagerung von Patenten die Unternehmen an das Land.

4.1.1 Warenhandel

In 2024 betrugen Irland's Warenausfuhren knapp 224 Mrd. EUR, was einem Zuwachs von 27.7 Mrd. EUR (14%) gegenüber 2023 entspricht. Die Wareneinfuhren beliefen sich im selben Jahr auf 140 Mrd. EUR, was einem Rückgang von 6.7 Mrd. EUR gegenüber 2023 gleichkommt.[2] Die Exporte von medizinischen und pharmazeutischen Produkten stiegen im Vergleich zu 2023 um 22.4 Mrd. EUR (+29 %) auf 99.9 Mrd. EUR im Jahr 2024, während die Importe um 3.0 Mrd. EUR (+24 %) auf 15.7 Mrd. EUR zunahmen. Allein die Ausfuhren von pharmazeutischen Erzeugnissen in die USA stiegen um 18 Mrd. EUR auf 72 Mrd. EUR.

Obwohl die Europäische Union Irlands grösster Handelspartner ist, zeigt eine länderspezifische Analyse[3] der wichtigsten Handelspartner Irlands, dass im Aussenhandel der anglophone Schwerpunkt weiterhin bestehen bleibt. Die USA waren wie im Vorjahr auch 2024 Irlands grösster Exportstandort mit einem Anteil von 32%. Ebenso importierte Irland die meisten seiner Waren aus den USA (17%). Auch wenn die Zahlen 2024 bei Importe und Exporte mit dem Vereinigten Königreich rückläufig sind, rangiert der grosse Nachbar immer noch auf Platz 2 mit Bezug auf den Gesamthandel. Diese Ausrichtung auf das Vereinigte Königreich und die USA lässt sich durch die engen historischen und kulturellen Bindungen sowie die Vertrautheit der gemeinsamen Sprache und der starken Präsenz amerikanischer Unternehmen in Irland erklären. Ein Grossteil der Exporte erfolgt von Tochtergesellschaften an Muttergesellschaften und ist Teil einer Strategie zum Transfer von Einnahmen zur Steueroptimierung. Die wichtigsten Handelspartner Irlands innerhalb der EU sind die Niederlande in Bezug auf den Anteil aller Ausfuhren (10%) und Frankreich was die Einfuhren (10%) anbelangt.

Die irischen Exporte werden massgeblich von Waren aus dem medizinischen und pharmazeutischen Sektor dominiert (65% der gesamten Ausfuhren). Maschinen und Fahrzeuge rangieren mit 14% auf dem zweiten Platz. Einen Hauptteil der irischen Einfuhren machen mit 41% Maschinen und Fahrzeuge aus. An zweiter Stelle kommen mit 23% chemische und pharmazeutische Produkte.[4]

4.1.2 Dienstleistungshandel

Irlands exportierte Dienstleistungen stiegen im Jahr 2023 um 7.3% auf 399 Mrd. Euro. Die Importe stiegen innerhalb eines Jahres von 362 Mrd. Euro auf 387 Mrd. Euro. Dies impliziert, dass Irland im Jahr 2023 mehr Dienstleistungen exportierte als es importierte. 57% der irischen Exporte entfielen auf Computerdienstleistungen. Bei den meisten importierten Dienstleistungen verzeichnen die Lizenzen mit einem Anteil von 37% den höchsten Stand im Jahr 2023.[5]

[2] https://www.cso.ie/en/releasesandpublications/ep/p-gei/goodsexportsandimportsdecember2024/
[3] Vgl. Anhang 3

[4] https://www.cso.ie/en/releasesandpublications/ep/p-gei/goodsexportsandimportsdecember2024/

[5] https://www.cso.ie/en/releasesandpublications/ep/p-ia/internationalaccountsq42023/goodsandservices/, Info: Die Daten für 2024 wurden von der irischen Statistikbehörde CSO noch nicht ausgewiesen.

4.2 Bilateraler Handel

4.2.1 Warenhandel

Die Exporte der Schweiz nach Irland sind weiterhin weniger hoch als die Importe. Die Schweiz weist gegenüber Irland traditionell ein erhebliches Handelsdefizit auf.

Der Handel zwischen der Schweiz und Irland (ohne Edelmetalle und Edelsteine) belief sich im Jahr 2024 auf 5.2 Mrd. CHF. Nachdem 2023 die Importe gegenüber dem Vorjahr um knapp 20% gestiegen sind, sanken diese 2024 um einen Viertel ein und belaufen sich auf 3.5 Mrd. CHF. Die Exporte sind gegenüber 2023 und den Vorjahren kontinuierlich moderat gestiegen und belaufen sich auf 1.7 Mrd. CHF. Dazu gehören hauptsächlich chemische Produkte und Pharmazeutika, die bei den Importen aus der Schweiz 38.6% und bei den Exporten in die Schweiz 81.8% ausmachen.[6]

4.2.2 Dienstleistungshandel

Gemäss Angaben der Schweizerischen Nationalbank (SNB) wurden im Jahr 2024 Dienstleistungen im Wert von 3.5 Mrd. CHF aus der Schweiz nach Irland exportiert, während Dienstleistungen im Wert von 3.9 Mrd. CHF aus Irland importiert wurden. Im Vergleich zu 2023 sind die Dienstleistungen in beiden Richtungen gestiegen. Die drei wichtigsten (nach Wert) von der Schweiz 2024 nach Irland erbrachten Dienstleistungsarten waren Technische, Handelsbezogene und andere Geschäftsdienstleistungen (727 Mio. CHF), Beratungsdienste (609 Mio. CHF) und Finanzdienste (602 Mio. CHF). Die wertmässig wichtigsten Dienstleistungen, die Irland 2024 für die Schweiz erbrachte, waren Telekommunikation-, Computer- und Informationsdienste (1.4 Mrd. CHF), Beratungsdienste (1 Mrd. CHF) und Forschung und Entwicklung (762 Mio. CHF.).[7]

Die irische Statistikbehörde CSO[8] weist ihrerseits nur Länderdaten zu den Dienstleistungen bis 2023 aus, allerdings fallen diese wesentlich höher aus als jene der SNB. Gemäss CSO wurden in Irland 15.1 Mrd. EUR an Dienstleistungen aus der Schweiz importiert. Die SNB weist für dasselbe Jahr exportierte Dienstleistungen im Wert von 3.4 Mrd. CHF nach Irland aus, was eine Diskrepanz von etwa 11.7 Mrd. EUR ergibt. Den Wert der exportierten Dienstleistungen in die Schweiz beziffert das CSO mit 8.2 Mrd. EUR, wobei die SNB diesen Wert mit 3.3 Mrd. CHF ausweist. Auch hier entsteht eine Diskrepanz von etwa 4.9 Mrd. EUR. Daraus lässt sich schliessen, dass die jeweiligen Erhebungsmethoden im Bereich Dienstleistungen unterschiedlich sind. Diese Vertretung hat die zuständigen irischen Behörden auf diese Thematik aufmerksam gemacht.

5 DIREKTINVESTITIONEN

5.1 Entwicklungen und allgemeine Aussichten

Gemäss dem irischen Statistikamt CSO (Central Statistics Office) sind im Jahr 2023 ausländische Direktinvestitionen in Irland um 50.3 Mrd. EUR auf 1.3 Billionen EUR zurückgegangen. Die Investitionen aus Europa und den USA sanken um 49.3 Mrd. EUR bzw. 15 Mrd. EUR, während die Investitionen aus anderen Regionen zunahmen. Die um 71.9 Mrd. EUR gestiegenen Investitionen in Europa wurden teilweise durch geringere Investitionen in Nordamerika in Höhe von 57.5 Mrd. Euro ausgeglichen. Der Dienstleistungssektor blieb 2023 mit einem Anteil von 65% an den gesamten Direktinvestitionen in Höhe von 851 Mrd. EUR der grösste Sektor für Direktinvestitionen in Irland.[9]

[6] Vgl. Anhang 4, Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit; Gesamttotal mit Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten

[7] https://data.snb.ch

[8] https://www.cso.ie/en/releasesandpublications/ep/p-its/internationaltradeinservices2023/

[9] https://www.cso.ie/en/releasesandpublications/ep/p-fdia/foreigndirectinvestmentannual2023/

Die irischen Investitionen im Ausland stiegen um 37.3 Mrd. EUR auf 1.2 Billionen EUR. Gemäss der irischen Wirtschaftsförderungsagentur IDA wird erwartet, dass diese Investitionen bis Ende 2025 fast 19'000 Arbeitsplätze in der Wirtschaft schaffen werden. Heute gibt es über 1'800 Unternehmen im Portfolio der IDA Ireland, die zusammen mehr als 300'000 Jobs generieren.[10]

5.2 Bilaterale Investitionen

Gemäss SNB betrugen die irischen Direktinvestitionen in der Schweiz per Ende 2023 104 Mrd. CHF, was einen Rückgang um 5% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Irland rangiert jedoch weiterhin wie im Vorjahr auf Platz 2 nach den USA.[11]
Die schweizerischen Direktinvestitionen machten gemäss irischem Statistikamt CSO in Irland knapp 92 Mrd. EUR aus. Dies macht die Schweiz im Jahr 2023 somit zur drittgrössten Investorin in Irland.[12]

6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaft

Es gibt keine Schweizerisch-Irische Handelskammer. Einzig aktiv ist in Irland die SIBA (Swiss Irish Business Association) und stellt ein Netzwerk irischer Geschäftsleute mit Verbindungen zur Schweiz dar.

6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Die Schweiz ist die drittgrösste Investorin in Irland und hat seit den 1990er Jahren erheblich zum Wirtschaftswachstum des Landes beigetragen. Irland zeigt weiterhin Interesse daran, Schweizer Unternehmen und Talente anzulocken, insbesondere im Versicherungs- und Bankensektor, und schafft optimale Bedingungen für Schweizer Direktinvestitionen. Schweizer Unternehmen, die in Irland investieren möchten, können sich an die Wirtschafts-förderungsagentur IDA wenden, eine halbstaatliche Einrichtung, die für die Anwerbung und Verwaltung ausländischer Direktinvestitionen in Irland zuständig ist. Darüber hinaus zeigt Irland weiterhin ein positives Interesse an der Schweiz als Finanzzentrum.

Insgesamt ist die Schweiz ein beliebtes Reiseziel für Irinnen und Iren und ist bekannt für ihre natürliche Schönheit im Herzen Europas. Das Schweizer Tourismusbüro in London ist für die Werbung für die Schweiz als Urlaubsziel in Irland zuständig. Es gibt Direktflüge in die Schweiz von den Flughäfen in Dublin und Cork.

Das CSO berichtet, dass im Jahr 2023[13] in Irland 77'000 Ankünfte aus der Schweiz registriert wurden, wobei sich die Reisenden jeweils durchschnittlich 7 Tage in Irland aufhielten. Zahlen von Schweiz Tourismus zeigen, dass der irische Tourismus im Jahr 2024 zum Vorjahr um 10.2% angestiegen ist, wobei 117'095 Übernachtungen von irischen Reisenden registriert wurden.

[10] https://www.ida-ireland.es/latest-news/press-release/record-r-d,-strong-capital-investment,-and-high-number-of-new-investors#:~:text=Ireland%20secured%20234%20investment%20wins,13%2C500%20jobs%20over%20coming%20years.

[11] https://www.snb.ch/de/publications/statistical-publications/direct-investment/2024/direktinvestitionen_2023

[12] Vgl. Anhang 5

[13] Zahlen von 2024 noch nicht verfügbar

Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	2023	2024
Verteilung des BIP*		
Primärsektor	**0.8%**	**1.2%**
Verarbeitende Industrie	**37.5%**	**29.5%**
IKT-Sektor	**18.0%**	**20.3%**
Dienstleistungen	**18.7%**	**20.8%**
- davon öffentliche Verwaltung	**49.1%**	**45.6%**

Verteilung der Beschäftigung**		
Primärsektor	**4.6%**	**3.8%**
Verarbeitende Industrie	**9.9%**	**10.2%**
IKT-Sektor	**6.4%**	**6.5%**
Dienstleistungen	**77.9%**	**77.7%**
- davon öffentliche Verwaltung	**35.3%**	**35.1%**

Quellen:

* CSO > National Accounts 2024

** CSO > Labour Market > Labour Force Survey > Persons aged 15-89 years in Employment

Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2023*	**2024***	**2025****
BIP (Mrd. USD)	551	577	598
BIP/pro Kopf (USD)	103'460	106'460	108'920
Wachstumsrate (% des BIP)	-5.5	1.2	2.3
Inflationsrate (%)	5.2	1.3	1.9
Arbeitslosigkeit (%)	4.3	4.3	4.5
Budgetsaldo (% des BIP)	1.5	4.4	1.7
Ertragsbilanz (% des BIP)	8.1	10.4	11.6
Gesamtverschuldung (% des BIP)	43.3	41.1	36.7
Reserven (Importmonate)	n/a	n/a	n/a

***Quelle: IMF, World Economic Outlook April 2025, https://www.imf.org
****Quelle: IMF, World Economic Outlook April 2025, https://www.imf.org, (Schätzungen)

Handelspartner des Gastlandes **Jahr: 2024**

Rang	Land	Exporte *des Gastlandes* (EUR Mio.)	Anteil	Veränd.	Rang	Land	Importe *des Gastlandes* (EUR Mio.)	Anteil	Veränd.
1	USA	72’628	32.4%	+34%	1	USA	22’494	16.8%	-2%
2	Niederlande	22’993	10.2%	+37%	2	Vereinigtes Königreich	16’649	12.4%	-21%
3	Deutschland	20’131	8.9%	-2%	3	Frankreich	13’533	10.1%	-24%
4	Belgien	17’031	7.6%	-8%	4	Deutschland	12’179	9.1%	+36%
5	Vereinigtes Königreich	15’708	7.0%	-10%	5	China	11’843	8.8%	+9%
6	China	10’068	4.4%	+5%	6	Niederlande	6’732	5.0%	+15%
7	Italien	7’072	3.1%	+14%	7	Italien	3’134	2.3%	+17%
8	Frankreich	6’445	2.8%	-5%	8	Belgien	2’802	2.1%	+2%
9	Spanien	5’193	2.3%	+76%	*9*	*Schweiz*	*2’761*	*2.0%*	*-67%*
10	Kanada	4’086	1.8%	-1%	10	Spanien	2’612	1.9%	-13%
11	*Schweiz*	*3’656*	*1.6%*	*-11%*	11	Japan	2’231	1.6%	-13%
	EU27	88’586	39.5%	+9%		EU27	48’848	36.5%	+1%
	Total	223’786	100%	+14%		Total	133’562	100%	-5%

Quelle:

Central Statistics Office > Home > Statistics > Goods Exports and Imports 2024

Bilateraler Güterhandel zwischen der Schweiz und dem Gastland[14]

	Export (Mio. CHF)	*Veränderung (%)*	**Import** (Mio. CHF)	*Veränderung (%)*	**Saldo** (Mio. CHF)	**Volume** (Mio. CHF)
2020	1'244	18.0	4'692	-37.8	-3'448	5'936
2021	1'189	-4.5	3'827	-18.5	-2'638	5'016
2022	1'312	10.3	3'942	3.0	-2'630	5'254
2023	1'526	16.3	4'723	19.8	-3'197	6'249
2024*	1'718	12.5	3'544	-25.0	-1'826	5'262
2025**	**	**	**	**	**	**

*) provisorische Daten (Total 1, ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten; Veränderung bezieht sich auf das Total 1 des Vorjahres.

**) Daten für 2025 noch nicht verfügbar

Exporte (von der CH nach Irland)	**2023** (% of total)	**2024** (% des Totals)
1. Chemische- und pharmazeutische Produkte	43.3	38.6
2. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	32.9	33.7
3. Maschinen	13.0	11.7
4. Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	3.9	3.8

Importe (von Irland in die CH)	**2023** (% of total)	**2024** (% des Totals)
1. Chemische- und pharmazeutische Produkte	86.3	81.8
2. Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	5.1	8.2
3. Maschinen	3.9	5.4
4. Land- und forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	2.4	2.1

[14] Quelle: Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit; Gesamttotal mit Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten; Swiss-Impex

Hauptinvestoren im Gastland, nach Land **Jahr: 2023**

Rang	Land	Direktinvestitionen (Mio. EUR, Bestand)	Anteil	Veränd. (Bestand)	Flüsse im vergangenen Jahr (Mio. EUR)
1	USA	514’286	39.5%	-2.9%	-13’336
2	Niederlande	150’372	11.5%	-12.6%	-4’607
3	***Schweiz***	***91’882***	***7.0%***	***-20.4%***	*
4	Luxemburg	83’692	6.4%	-28.0%	-27’761
5	Singapur	34’646	2.6%	+240.8%	*
6	Vereinigtes Königreich	25’281	1.9%	-8.2%	+1’832
7	Frankreich	20’137	1.5%	-0.1%	+2’524
8	Japan	18’662	1.4%	-47.4%	+2’826
9	Belgien	9’908	0.7%	+74.6%	+2’193
10	China	9’282	0.7%	-0.1%	+18
	EU27	298’431	22.9%	-18.6%	-16’218
	Total	1’299’938	100%	+1.2%	-2’475

Quelle: CSO > Home > Statistics > Foreign Direct Investment Annual 2023

* Keine Länderdaten verfügbar